

Das Evangelium für die Christnacht, zugleich der vorgeschlagene Predigttext, steht bei Lukas im 2. Kapitel.

**Es begab sich aber zu der Zeit, / daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde.**

**Und diese Schätzung war die allererste / und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.**

**Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, / ein jeder in seine Stadt.**

**Da machte sich auf / auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, / in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, / weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,**

**damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.**

**Und als sie dort waren, / kam die Zeit, daß sie gebären sollte.**

**Und sie gebar ihren ersten Sohn / und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. (Lukas 2,1-7; Christnacht, 2023 – Neue Reihe VI)**

(7) Maria porodziła syna swego pierworodnego, i owinęła go w pieluszki, i położyła go w żłobie, gdyż nie było dla nich miejsca w gospodzie.

(7) Марія породила свого Первенця Сина, і Його сповила, і до ясел поклала Його, — бо в заїзді місця не стало для них...

I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS  
CHRISTUS,  
liebe Festgemeinde,

Weihnachten ist für u n s etwas ganz b e -  
s o n d e r e s. So besonders, dass sich un-  
sere Kirchen mit dieser Geschichte am heili-  
gen Abend nach wie vor leidlich gut füllen  
lassen – letztlich sogar unabhängig davon,  
wie veraltet oder modern das Krippenspiel in  
diesem Jahr ausfällt.

Für uns ist besonders: die **Krippe** in der **Her-  
berge** als Kinderbettchen, / die königliche  
Abstammung des Neugeborenen und Seines Stief-  
vaters, / und – sofern wir uns daran erinnern  
sowie daran glauben sollten – die wundersame  
Empfängnis dieses Kindes neun Monate zuvor,  
welches jetzt ist – wie wir's in der Chris-  
tenheit bekennen: »geboren von der J u n g -  
f r a u Maria«.

Dazu kann noch kommen, dass Äußerlichkeiten  
auf einmal aktuell werden. Es ist jetzt acht  
Jahre her, dass Tausende von Flüchtlingen aus  
Syrien in unser Land kamen / und von heute  
auf morgen versorgt werden wollten. Einige  
wenige kamen an ihrem ersten heiligen Abend  
in Deutschland auch (in Eisenhüttenstadt bei-  
spielsweise) in die Kirche / und saßen teil-  
weise in der ersten Reihe.

Wenn man in deren dunkle Augen schaute und dann vorlesen sollte: dass vor 2000 Jahren ein gewisser **Quirinius Statthalter in Syrien war**, / dann konnte einem der Atem stocken. Zumindest hörte sich diese Einzelheit in jenem Jahr ganz anders an als die Jahre zuvor – ohne jetzt verklären zu wollen, was damals geschehen war; ohne jetzt darüber nachzudenken, welches Land dem syrischen Diktator gerade in den Jahren 2015/16 Militärhilfe in Form von menschenverachtenden Luftangriffen auf Städte leistete und das Drama mit ausgelöst hatte ... (es hatte uns ja auch nicht sonderlich interessiert ...)

Weihnachten also etwas Besonderes – und dann hören wir von dem **e i g e n t l i c h e n** Ereignis, wie es der Evangelist Lukas aufgeschrieben hat. Nüchtern ist gar kein Ausdruck! Und es ist – ganz im Gegensatz zu unseren Erwartungen – eine Geschichte, die an **G e w ö h n l i c h k e i t** eigentlich nicht zu überbieten ist:

Ein Verwaltungsakt löst ein intensives Reisen der Bevölkerung aus; ausreichend Quartiere und das Ausbleiben von logistischen Pannen wären auch heute nicht garantiert.

Die königlich-royale Abstammung, derentwegen wir gleich die nächste Illustrierte kaufen würden, wird jener Josef mit vielen gemeinsam gehabt haben, / weil es diese königliche Abstammung schon seit 1000 Jahren gab – und

deshalb wohl so gewöhnlich geworden ist wie heute bei uns der Name »König« als Nachname.

Und auch Geburt und **Windeln** und **Krippe** und **Herberge** sind Vorgänge beziehungsweise Gegenstände des A l l t a g s. Das Christkind wird nicht das einzige gewesen sein, das in dieser Nacht geboren worden ist – wahrscheinlich auch im überfüllten Bethlehem nicht. Und angesichts des logistischen Chaos' waren Futterkrippen mit frischem, duftendem Heu als erste Ablage für ein Neugeborenes so selbstverständlich / wie heute ein für den Verwandtenbesuch an Weihnachten mitgeführtes Kinderklappbett im Kofferraum des Kombis. Die Windeln waren umso praktischer: weil sie auch verhindern konnten, dass Heu und Stroh die zarte Kinderhaut piekten. Was sagt uns das alles heute?

Die Gewöhnlichkeit dieser Geburt, die so ziemlich alles Besonderen entbehrte, ist die klare Ansage: GOTTES SOHN ist w i r k - l i c h / und nicht nur zum Schein M e n s c h g e w o r d e n. Weil wir Menschen es nicht schaffen, zu Gott zu gelangen, / deshalb hat Er sich auf den Weg zu uns gemacht / und ist – das ist die Weihnachtsbotschaft gerade in dieser nüchternen Form – e n d l i c h a n g e k o m m e n. »Als die Zeit erfüllt war« (Galater 4,4), wie wir's heute nachmittag in den Christvespern bedacht haben. (Amen.)

**Z u s a m m e n f a s s u n g:** Was für uns ungewöhnlich aussieht, war damals alltäglich. Die Geburt selbst ist nichts Einzigartiges, / sondern das Kind, das geboren worden ist. Die alltäglichen Umstände sagen uns: Das CHristkind ist wirklich Mensch geworden und kann uns erlösen.

**S t r e s z c z e n i e:** To, co dla nas wydaje się niezwykle, w tamtych czasach było na porządku dziennym. Samo narodziny nie są czymś wyjątkowym, / ale dziecko, które się narodziło. Codzienne okoliczności mówią nam, / że Dzieciątko Jezus naprawdę stało się człowiekiem i może nas odkupić.

**З в е д е н н я:** Те, що для нас виглядає незвично, на той час було звичним явищем. Саме народження не унікальне, / а дитина, яка народилася. Повсякденні обставини говорять нам, / що Немовля Христос дійсно стало людиною і може викупити нас.

**Und es waren Hirten in derselben Gegend  
auf dem Felde bei den Hürden, / die hüteten  
des Nachts ihre Herde.**

**Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, /  
und die Klarheit des Herrn leuchtete um  
sie; und sie fürchteten sich sehr.**

**Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet  
euch nicht! Siehe, / ich verkündige euch  
große Freude, / die allem Volk widerfah-  
ren wird;**

**denn euch ist heute der Heiland geboren,  
welcher ist Christus, der Herr, / in der  
Stadt Davids.**

**Und das habt zum Zeichen: ihr werdet fin-  
den das Kind in Windeln gewickelt / und  
in einer Krippe liegen.**

**Und alsbald war da bei dem Engel die  
Menge der himmlischen Heerscharen, / die  
lobten Gott und sprachen:**

**Ehre sei Gott in der Höhe / und Friede  
auf Erden / bei den Menschen seines Wohl-**

**gefallens.** (Lukas 2, 8-14; Christnacht, 2023 - Neue Reihe VI)

(8) A byli w tej krainie pasterze w polu czuwający / i trzymający nocne straże nad stadem swoim. (9) I anioł Pański stanął przy nich, / a chwała Pańska zewsząd ich oświeciła; i ogarnęła ich bojaźń wielka. (10) I rzekł do nich anioł: Nie bójcie się, bo oto zwiastuje wam radość wielką, która będzie udziałem wszystkiego ludu.

(8) А в тій стороні були пастухи, які пильнували на полі, / і нічної пори варгували отару свою. (9) Аж ось Ангол Господній з'явивсь коло них, / і слава Господня осяяла їх. І вони перестрашилися страхом великим... (10) Та Ангол промовив до них: «Не лякайтесь, бо я ось благовіщу вам радість велику, що станеться людям усім».

(Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!)

(II Thessalonicher 1, 8)

## II

Erst jetzt wird die Weihnachtsgeschichte zu etwas, was auch damals **b e s o n d e r s** war: indem die Engel im Himmel jene Hirten **a n g e s p r o c h e n** haben. Das hieß damals / und hieße auch heute: dass hier die Grenzen des Erklärbaren und Messbaren und Belegbaren durchbrochen werden. Und bevor jemand diesen Teil von Lukas' Bericht ins Reich der Fabeln verweist: **Gott h a t** diese Freiheit, / im Gegensatz zu uns.

Dass also auf der Erde die Ansprache des einen Engels sowie der Chor der **himmlischen Heerscharen** zu hören ist, war tatsächlich ungewöhnlich; dazu aber kommt, **w e m** diese An-

sprache galt / und w e r bei diesem kurzen und doch unvergessenen Konzert dabei gewesen ist: nämlich die **H i r t e n**.

Dieser Tage haben wir es schon einmal beachtet: Das waren keine armen Leute. Sondern was sie auszeichnete, war, / dass sie f e r n d e r G e s e l l s c h a f t lebten, / dass sie beispielsweise gar nicht mitbekamen, was da gerade in Bethlehem los war, / dass sie offensichtlich auch mit der Steuerschätzung des Kaisers keine Umstände zu haben schienen – Steuererklärung auf kurzem Dienstweg gemacht, auf dem Merzschen Bierdeckel sozusagen.

Dass **ein jeder in seine Stadt** zu gehen hatte, konnte ihnen egal sein, / denn sie hatten keine. Dafür möglicherweise glänzende Geschäftsbeziehungen zu den römischen Besatzungsbehörden, / die nicht nur einheimische Zöllner (über Gewinnbeteiligung) für sich arbeiten ließen, / sondern den Hirten Wolle und Fleisch abkauften. Zu Nettopreisen, die beide Seiten zufrieden stellten – an den Steuerbehörden der Städte schwarz vorbei. Das alles sorgte dafür, / dass **Hirten** damals ähnlich übel angesehen waren wie Zöllner und Huren.

Und dann hören auch noch d i e die Weihnachtsbotschaft z u e r s t. Geht's noch? Während sich die unbescholtenen, braven Steuerzahler um die wenigen Quartiere in Bethlehem schlagen, / die überhöhten Preise zah-

len / und in dieser heiligen Nacht wirklich gar nichts Heiliges empfinden können? Verkehrte Welt?

Wir werden so etwas im Leben Christi noch ab und zu wieder erleben: Da bereitet Ihm beispielsweise eine ganze Stadt einen jubelnden Empfang, / aber JESUS läßt sich ausgerechnet bei dem korrupten Zöllner Zachäus zum Essen ein – und scheint dem damit die Ehre zu geben (Lukas 19,1-10). Oder läßt sich im Haus eines angesehenen Pharisäers von einer stadtbekanntem Sünderin die Füße salben (Lukas 7,36-50). Dieselbe Handschrift. Dieselbe Botschaft: nämlich dass das Christkind geboren worden ist, **die S ü n d e r zu rufen und nicht die Gerechten** – wie denn auch **die Starcken des Arztes n i c h t bedürfen, sondern die K r a n k e n** (Matthäus 9,13.12).

Wir können den Gedanken auch übersetzen, in unsere Zeit und Vorstellungswelt hinein: Das Christkind wird geboren / und der Himmel läßt die Frohe Botschaft davon verkünden: **o h n e A n s e h e n d e r P e r s o n**. Denn den **Heiland**, den Retter, / **Christus, den Herrn**, / den **b r a u c h e n w i r a l l e**. Und können ihn haben – beginnend mit dieser Nacht. Das ist die Botschaft des Tages.  
(Amen.)

**Z u s a m m e n f a s s u n g**: Die Hirten waren damals keine angesehenen Leute, weil sie durch krumme Geschäfte reich werden konnten, wie Zöllner und Sünder. Dass die Engel den Hirten zuerst erschienen, ärgert alle braven Leute. Aber Jesus wird auch später ohne Rücksicht auf den Ärger anderer Leute die

Sünder zu sich rufen, um sie zu befreien.

**Streszczenie:** Pasterze nie byli w tamtych czasach ludźmi godnymi szacunku, ponieważ mogli wzbogacić się na nieuczciwych interesach, jak celnicy i grzesznicy. Fakt, że aniołowie po raz pierwszy ukazali się pasterzom, denerwuje wszystkich dobrych ludzi. Ale później Jezus wezwie do siebie grzeszników, aby ich wyzwolić, nie zważając na gniew innych ludzi.

**Звєдєння:** Пастухи в той час не були поважними людьми, тому що могли розбагатіти на нечесних оборудках, як збирачі податків і грішники. Те, що пастухам вперше з'явилися ангели, дратує всіх добрих людей. Але пізніше Ісус також покличе грішників до Себе, щоб визволити їх, незважаючи на гнів інших людей.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel  
fuhren, sprachen die Hirten untereinan-  
der: Laßt uns nun gehen nach Bethlehem /  
und die Geschichte sehen, die da gesche-  
hen ist, / die uns der Herr kundgetan  
hat.

Und sie kamen eilend / und fanden beide,  
Maria und Josef, / dazu das Kind in der  
Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, / breite-  
ten sie das Wort aus, das zu ihnen von  
diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich  
über das, / was ihnen die Hirten gesagt  
hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte / und  
bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, / prie-  
sen und lobten Gott für alles, was sie  
gehört und gesehen hatten, / wie denn zu  
ihnen gesagt war. (Lukas 2,15-20; Christ-  
nacht, 2023 - Neue Reihe VI)

(17) A ujrawszy, pasterze rozclosili to, co im powiedziano o tym dzieciciu. (18) I wszyscy, którzy słyszeli, dziwili się temu, co pasterze im powiedzieli. (19) Maria zaś zachowywała wszystkie te słowa, rozważając je w sercu swoim.

(17) A побачивши, пастихи розповіли про все те, що про Цю Дитину було їм звіщено. (18) І всі, хто почув, дивувались тому, що їм пастихи говорили...

(19) А Марія оці всі слова зберігала, розважаючи, у серці своїм.

**Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!**

(II Thessalonicher 1,8)

### III

Und schließlich kehren wir wieder zurück zum Gewöhnlichen. Auch zum Kirchlichen, wenn wir so wollen. Das himmlische Konzert ist beendet; auf der freien Weide gibt's kein Echo.

Stattdessen ist das Herz der Hirten voll von der Botschaft / und macht sie zu deren Verkündigern, zu Predigern, zu Ausrufern. Allerdings nicht einfach so. Sondern weil diese Hirten zuvor beschließen, sich der Botschaft zu **v e r g e w i s s e r n**. **Laßt uns nun gehen nach Bethlehem / und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, / die uns der Herr kundgetan hat.**

Und sie fanden beide, Maria und Josef, dazu **das Kind in der Krippe liegen.**

Nach dem, was wir zu Anfang gehört haben, war dieses **F i n d e n** gar nicht so leicht. Denn was sie **zum Zeichen** hatten, war ja eben

n i c h t s B e s o n d e r e s: nämlich ein Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Woran sie gemerkt haben, die richtige Krippe erwischt zu haben, wird uns nicht mitgeteilt. Aber sie haben sie gefunden – das allein zählt.

Und nun breiten sie das Wort aus, / sie tun das, was die Gemeinde von da an für die nächsten 2000 Jahre tun wird. Nämlich klar und nüchtern zu verkündigen, / G O t t e s W o r t a u s m e n s c h l i c h e m M u n d. So ist die Weihnachtsbotschaft bis zu uns heute gekommen.

Z u s a m m e n f a s s u n g: Die Hirten tun erstmals das, was die Kirche von da an immer wieder tut: Sie geben die Botschaft des Himmels weiter / und vergewissern sich der Wahrheit von Gottes Wort.

S t r e s z c z e n i e: Po raz pierwszy pasterze robią to, co Kościół robi od tamtej pory. Przekazują orędzie z nieba i upewniają się o prawdziwości Słowa Bożego.

З в е д с н я: Вперше пастири роблять те, що з того часу робить Церква. Вони діляться небесною звісткою і переконаються в правдивості Божого Слова.

Amen. (WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)